

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 14 (1905)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.—, 3 Monate „ 2.50, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (Porto inbegriffen) 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate „ 3.50, 6 Monate „ 6.—, 12 Monate „ 10.50

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Abonnements

Pour la Suisse: 1 mois Fr. 1.—, 3 mois „ 2.50, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 8.—

Pour l'Étranger: (Port compris) 1 mois Fr. 1.25, 3 mois „ 3.50, 6 mois „ 6.—, 12 mois „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Besuche. Demandes d'Admission.

- Herr Peter Halter, Besitzer des Hotel Post in Hochdorf 20
Herr Edwin Bühlmann, Hotel Stern und Beau-Site, Wengen 90

Kilometerhefte bei den Bundesbahnen.

Im Auftrage des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrievereins ist durch Herrn M. Pestalozzi, i. Stellvertreter des Vorstandes des Personentarifbureaus der Schweizerischen Bundesbahnen, eine Untersuchung über die Einführung von Kilometerheften bei unseren Bundesbahnen ausgeführt worden...

Jahre später der Verein deutscher Eisenbahnen sich veranlasst sah, eine ähnliche Einrichtung, die „Zusammenstellbaren Fahrscheine des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ einzuführen...

des Verkehrs zur Folge, Dagegen blieben die finanziellen Erfolge für die Verwaltungen, namentlich da, wo durchgreifende Tarifreformen stattfanden, weit hinter den Erwartungen zurück.

Table with 4 columns: Im Jahre, Frequenz, Einnahmen, pro Reisenden. Rows for 1895, 1901, and Differenz.

Bessere Resultate hatte die Jura-Simplonbahn, weil sie grössere Retourtaxen hatte.

Schwieriger ist es, den Einfluss der Einführung der Generalabonnemente auf die Betriebsergebnisse der beteiligten schweizerischen Verwaltungen zu prüfen, weil man die durchschnittliche Länge der mit jeder Kategorie dieser Abonnemente abgefahrenen Strecken nicht kennt.

Feuilleton.

Deutsches Reisen für reisende Deutsche.

„Morgen, Herr Geheimrat! Nun, gut geschlafen?“ „Morgen, lieber Doktor! Geschlafen? Schlafen, vielleicht auch träumen? Diese Kunst habe ich hier verlernt!“

„Warum völliger Umsturz?“ „Nun, zu Hause nehme ich morgens und mittags meine Hauptmahlzeiten und abends nur eine Quantität und Qualität leicht zu bewältigende Nahrungsmenge zu mir, hier muss ich es gerade umgekehrt machen, und dazu kommt, — was der Tageszeitung geradezu den Stempel des vollendeten Widersinns aufdrückt, das frühe Schlafengehen.“

„Verzeihung, Herr Geheimrat, aber ist ein Herauskommen aus dem gewohnten Geleise nicht gerade vielen sehr heilsam? Halten Sie nicht gerade den Umstand, dass hier mal alles ganz anders ist wie daheim, für einen günstigen Faktor?“

lichen deutschen Familien nehmen nach wie vor ihre Hauptmahlzeit zwischen 1 und 3 Uhr und nennen das „Mittagessen“ und nicht „luncheon“, ist kein Abendbrot, das sie gegen 8 Uhr einnehmen, und ihr Dinner, Sie werden aber nicht leugnen wollen, dass auch diesen Kreisen, die nicht nur numerisch die grössten sein dürften, denen auch unsere Gelehrten- und Beamtenwelt zugehört, die Wohltat des Reisens nicht verschlossen werden darf.“

Bahn, Abonnement aus, die eine mit der bezahlten Kilometerzahl übereinstimmende Anzahl Nummern enthalten, wobei der Reisende vor Antritt einer Fahrt an der Bilettkasse jeweils ein Bilet für die zu befahrende Strecke unter Abtrennung der entsprechenden Anzahl Kilometernummern erhält. Die badischen Staats-eisenbahnen und die Rätische Bahn geben dagegen Fahrhefte aus, in denen vor Antritt der Fahrt die zu befahrende Strecke mit Angabe ihrer kilometerischen Länge eingetragen wird.

Von den beiden Systemen ist das zweite unzweifelhaft das zweckmässige, was auch von der Rätischen Bahn bezeugt wird. Immerhin ist auch bei den badischen Kilometerheften die Abfertigung der Reisenden umständlicher als bei den gewöhnlichen Biletten. Es hat denn auch die Einführung der Kilometerhefte bei der badischen Bahn eine Vermehrung des Stationspersonals erfordert. Auch ist für den Besitzer eines Kilometerabonnements der Umstand, dass er vor Antritt jeder Fahrt längere Zeit am Bilettschalter verweilen muss, nicht angenehm. Es ist darum schon wiederholt vorgeschlagen worden, die Abtrennung der Kilometernummern, bezw. die Eintragung der Strecken und Distanzen in die Hefte, durch das Zugspersonal während der Fahrt vornehmen zu lassen. Allein diese Vorschläge leiden alle an Unausführbarkeit. Das gibt auch die Rätische Bahn zu.

Bei einem grösseren Bahnnetz, wie z. B. bei den Schweizerischen Bundesbahnen, wäre die Eintragung der Kilometer durch das Zugspersonal noch mit erheblichen Schwierigkeiten als bei der Rätischen Bahn verbunden, wie im Bericht des nähern nachgewiesen wird. Ausserdem müsste noch eine grössere Anzahl Beamte mit der Ueberprüfung der Eintragungen beauftragt werden, da ohne eine solche die Verwaltung mit Leichtigkeit hintergangen werden könnte.

Ein grosser Nachteil der Kilometerabonnements ist sodann, dass sie sich zur Verwendung im direkten Verkehr zwischen verschiedenen Verwaltungen nicht eignen. Auch wenn sich die schweizerischen Bahn- und Dampfbootverwaltungen, die einer solchen Einrichtung beitreten wollten, über die Annahme einheitlicher Grundtaxen einigen könnten, was in Anbetracht der sehr verschiedenen Grundtaxen der gewöhnlichen Bilette nicht denkbar ist, so wäre die Ausscheidung der Einnahmen für jede beteiligte Verwaltung sehr umständlich und würde einen unverhältnismässig grossen Arbeitsaufwand erfordern. Dagegen ist die Abrechnung über die schweizerischen Generalabonnements viel einfacher.

Die Kilometerabonnements könnten überhaupt nur für den internen Verkehr der Bundesbahnen eingeführt werden, und die Abonnenten hätten jeweils bei Uebergang auf eine Privatbahn neue Bilette zu lösen. Die Einrichtung der Kilometerabonnements würde somit den Anforderungen, die heutzutage an das Biletwesen gestellt werden, nicht genügen.

Was die Einwirkung der Kilometer-Abonnements auf die finanziellen Ergebnisse der Bahnen betrifft, so weist der Bericht Pestalozzi's an Hand des Jahresberichtes der Badischen Staats-eisenbahnen nach, dass diese Bilette mit der grossen Taxermässigung einen ausgiebigen Gebrauch aufwiesen; ferner, dass seit Einführung der Kilometerhefte fast die ganze Einnahmzunahme der Badischen Staats-eisenbahnen im Personenverkehr auf diese Einrichtung entfiel, und dass die Einnahmen aus diesen Kilometerheften allmählig auf 32% der Gesamteinnahmen des Personenverkehrs angewachsen sind. Die Zunahme der Einnahmen im Zeitraum von 1895 bis 1903 betrug M. 7 698 423 oder 48,9% der

Einnahmen des Jahres 1894, wobei aber zu berücksichtigen ist, dass das von den Badischen Staats-eisenbahnen betriebene Netz sich in diesem Zeitraum um 210 km vergrössert hat. Die Zunahme der kilometerischen Einnahmen aus dem Personenverkehr betrug nur 30,1%, d. h. auf die Einnahmen des Jahres 1894 bezogen 3,3%, pro Jahr. Diese Zunahme ist nicht grösser als bei andern in ähnlichen Verhältnissen sich befindenden Bahnen, und es kann also nicht gesagt werden, dass die Kilometerhefte eine ausserordentliche Vermehrung der Einnahmen bewirkt haben.

Um die Einwirkung der Kilometerhefte auf das Betriebsergebnis zu prüfen, müssen auch die Ausgaben in Betracht gezogen werden. Nun fehlen aber Erhebungen darüber, wie gross bei der badischen Verwaltung der Anteil des Personenverkehrs an den Betriebsausgaben ist. Aber aus andern Untersuchungen ergibt sich, dass seit Einführung der Kilometerhefte bei den Bad. Staats-eisenbahnen die Vermehrung der Einnahmen und Ausgaben des Personenverkehrs sich annähernd kompensierten. Einen finanziellen Erfolg hatte die Einrichtung für die Verwaltung nicht. Im Gegenteil muss das Ergebnis als ungünstig bezeichnet werden, da im gleichen Zeitraum das Anlagekapital von M. 463 739 167 auf M. 631 351 429 stieg, und das Erträgnis des Personenverkehrs zur Verzinsung und Amortisation der Kapitalsvermehrung einen angemessenen Beitrag hätte leisten sollen. (Schluss folgt.)

Donald Downie, Paris, wieder verurteilt.

Zum Gebaren dieser schon mehrfach gekennzeichneten Firma, Inhaberin der „Anglo-American Exchange Office“ in Paris, liefert einen weiteren Beitrag ein soeben vor dem Strafgericht Basel abgewandelter Prozess. Wir lesen nämlich in den Gerichtsverhandlungen vom 27. September folgendes:

„Maurice Richard, von Paris, 26 Jahre alt, ledig, Reisender, ist des Betrugs beschuldigt. Er vertrat die Agentur „Anglo American Exchange Office Donald Downie“ in Paris und nahm 1903 Bestellungen auf Inserate für die von der Agentur herausgegebene Zeitung „The Paris American“ auf. Gleichzeitig suchte er mehrere Hotels und Restaurants auf und gab fälschlich vor, die Firma werde wöchentlich 25—35 Reisende zum Mittags- und Abendessen schicken und dieselben auch logieren. Als Gegenleistung verlangte er 250 Franken per Jahr und verpflichtete sich, ein betreffendes Inserat in der Zeitung zu erlassen und nur mit einem Hotel und einem Restaurant in Verbindung zu treten. Er grünte vier Verträge mit 5 Geschäften ein; zwei leisteten Zahlung, die andern wurden von der Firma Donald Downie zur Zahlung angehalten. Richard wurde in contumacia zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ersatzfrage wurde auf den Zivilweg verwiesen.“

Mit den früher signalisierten Straftatfehlen gegen die Schwindelfirma zusammengehalten, dürfte nun wohl eine weitere Warnung vor derselben nicht mehr nötig sein.

Das offizielle schweizerische Kursbuch.

Unter dem Titel „Offizielles schweizerisches Kursbuch“ wird zum ersten Male für den Winter 1906/07 von den S. B. B. und der schweizer. Postverwaltung ein Kursbuch herausgegeben werden, über dessen

Inhalt einige Angaben interessieren dürften. Aus der Vorgesichte sei kurz erwähnt, dass infolge eines Beschlusses des Bundesrates vom Herbst 1904 die erwähnten Verwaltungen übereingekommen sind, ein gemeinsames Eisenbahn- und Postkursbuch herauszugeben, das an Stelle des jetzigen Postkursbuches treten soll. Da die Anforderungen, die die S. B. B. und die Post an dieses Kursbuch stellen müssen, nicht ganz die gleichen sind, hat sich die Notwendigkeit gezeigt, das Buch in zwei Ausgaben herauszugeben, einer Eisenbahn- und einer Postausgabe. Beide Bücher haben die Hauptsache, die Darstellung der Fahrpläne der schweizerischen und ausländischen Transportanstalten, soweit letztere Aufnahme gefunden haben, gemeinsam, die Verschiedenheit betrifft Gegenstände, die für das Publikum mehr nebensächliches Interesse haben.

Die einzelnen Abteilungen sind fest gebunden und können leicht aus dem Umschlage herausgenommen werden. Das Buch wird viermal im Jahre erscheinen, nämlich auf die beiden schweizerischen Fahrplanwechsel 1. Mai und 1. Oktober, sodann auf 1. Juli und Mitte November. Letztere zwei Termine sind angenommen worden, damit die im Laufe des Jahres erscheinenden, für die Mittel- und Westeuropäer und italienischen Bahnen eintretenden Fahrplanwechsel berücksichtigt werden können. Dem Buche beigegeben ist eine Uebersichtskarte der Schweiz und der angrenzenden Gebiete, auf der Rückseite derselben eine Uebersichtskarte von Mitteleuropa und einigen Stadtplänen. Damit sie besser von einander unterschieden werden können, hat die Eisenbahnausgabe einen roten, die Postausgabe einen gelben Deckel. Beide sind im Buchhandel zu 1 Fr. 50 Cent auszugeben, im Buchhandel aber in der Ausgabe der Eisenbahnausgabe bestimmt. Das erstmalige Erscheinen der letzteren für den 1. Oktober oder ganz Anfang Oktober ist gesichert.

Die Postausgabe wird voraussichtlich einige Tage später erscheinen. Bei der Prüfung und Kritik dieses Buches möge das Publikum eingedenk sein, dass in dem Buche eine grosse Arbeit steckt, und dass noch ein solches Werk zum ersten Male tadellos erschienen ist. Wenn sich das Bedürfnis nach Verbesserungen dem bei den späteren Ausgaben nach Möglichkeit gewiss gerne Rechnung getragen werden.

Verkehrswesen.

Drachtseilbahn Linthal-Braunwald. Der Bundesrat hat das allgemeine Bauprojekt dieser Bahn genehmigt.

Tauern-Bahn. Am 20. Sept. ist der Nordteil der Tauernbahn, die Strecke Schwarzach-Gastein, eröffnet worden.

Winterthur-Romanshorn. Auf den 1. Okt. wird die Doppelspur Winterthur-Romanshorn wenigstens an dem Teilstück Frauenfeld-Müllheim dem Betriebe übergeben werden.

Schwyz. Die Strassenbahngesellschaft Schwyz-Seenen, die auch eine Konzession Schwyz-Bruppen besitzt, sucht bei der Regierung von Schwyz um Bewilligung nach für den Bau einer elektrischen Strassenbahn vom Bahnhof Brunnen bis an den See zur Dampfchiffbrücke; ferner von da über den Quai und die Axenstrasse bis zum Bahnhof Brunnen der Brunnen-Morschach-Bahn.

Automobil-Verkehr. Die Nidwaldner Regierung hat beschlossen, von der Sperrung der Strasse Hergiswil-Lopper für den Automobilverkehr abzusehen, weil laut Bericht der Polizeibehörde von Hergiswil viele Gemeinde von allen Autos traversiert werden muss, um nach Obwalden oder Nidwalden zu gelangen, schon seit längerer Zeit keine Veranlassung mehr zu Klagen wegen zu schnellen Fahrens gegeben worden sei.

Simplon-Bahn. Die Gesellschaft Italiens hat beim Bundesrat das Studium des elektrischen Betriebes der Simplonbahn angeregt. Die Untersuchungen über elektrischen Betrieb von Vollbahnen sind aber nach Ansicht der Generaldirektion noch nicht so weit vorgedrückt, dass in nächster Zeit an die Verwirklichung der Anregung gedacht werden könnte. Die Kreisdirektion Lausanne wurde immerhin mit dieser Idee in der letzten Sitzung der Verhandlungen mit dem Regierungsrat des Kantons Wallis betr. die Sicherung genügender Wasserkraft für der Rhone für den elektrischen Betrieb der Simplonbahn auf dem Laufenden zu erhalten.

frage. Eine Speisekarte ist dazu da, erstens damit nur weisse was man Arbeit, und zweitens, damit sich einrichten kann, was man nicht gern isst oder was einem etwa nicht bekommt, fortlässt und sich dafür an den anderen Gängen schadlos hält. Ist einem das aber möglich, wenn man dieses Türkennamen mit seinem à la à in die Hand bekommt?

„Sie würden also für eine deutsche Reform des Reisens sein, Herr Geheimrat?“ fragte der Doktor.

„In uns Deutsche gewiss! Stumm cuique! Deutsches Reisen für reisende Deutsche!“

„Ein gutes Programm! Aber sagen Sie, muss man nicht, wenn man nun einmal in fremde Länder reist, sich den dort herrschenden Gebräuchen und Sitten fügen?“

„Aber, mein werter Herr Bankdirektor, erstens bin ich doch nicht einladender Gast, der bescheiden mit allem vorlieb zu nehmen hat, ich bezahle doch mein gutes Geld, ich komme doch als Kunde, der sich Erholung kaufen muss. Zweitens aber sind die Sitten, denen wir uns hier fügen müssen, ja gar nicht die einheimischen! Oder glauben Sie vielleicht, der Italiener habe sich von jeher in Frack oder Smoking gewöhnt, wenn er zu Tisch geht?“

„Ich kann mir nicht helfen, ich finde diese Sitten sehr hübsch.“

„Das ist sie zweifellos, und wer dazu erzogen ist, das Essen als einen feierlichen Akt anzusehen, es gar nicht anders weiss, als dass er stets dazu gezwungen ist, sich vorher in Gala zu werfen, — der mag es ruhig tun. Für uns andere aber, speziell für unsere Frauen, bleibt es gerade unterwegs ein uneliebricher Ausflug. Man kommt müde und angestrengt von einem Ausflug, muss sich, um pünktlich bei dem allgemeinen Essen zu erscheinen, — sondern auch, um nicht vorher grosse Toilette machen, — wozu dann natürlich auch das entsprechende Reisegepäck gehört.“

„Ja, ich bitte Sie, meine Herren, in dem allem steckt ja der grösste Widerspruch. Man kommt hierher, um sich in der Gesellschaft zu erholen, die für viele sogar die einzige Winterarbeit waren, — und hat nun hier an seinem Erholungsort eigentlich doch jeden Abend ein Gesellschaft. Oder ist ein Diner von sieben bis acht Personen, das man bei sich zu Hause haben möchte, in grosser Toilette erscheinen muss, etwas anderes als eine Gesellschaft?“ — Ja, wozu reist man denn eigentlich?“

„Warum also, Herr Geheimrat, — verzeihen Sie mir die Frage — reisen Sie wirklich noch bei solchen Anschauungen?“

„Sehr einfach, weil ich von Hause fort muss! Und wenn Sie mich nun vielleicht fragen werden, warum ich denn gerade nach der Riviera reise, so frage ich Sie, warum nicht nach der Riviera reisen? Ich möchte den schweren Winter so früh als möglich die Sonne suchen, denn anders hin sollen? Und wo im ganzen sonnigen Süden ein Paradies ist, das nicht in der eben ge-

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurpässe bis 24. Sept. 9854.
Davos. Amtl. Fremdenstat. 9. bis 15. September Deutsche 727, Engländer 194, Schweizer 855, Franzosen 108, Holländer 43, Belgier 16, Russen und Polen 168, Oesterreicher und Ungarn 39, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 83, Dänen, Schweden, Norweger 14, Mesopotamier 73, Angehörige anderer Nationalitäten 37. Total 1859.

Humoristisches

Gut zurückgegeben. Gast im Sommerhotel (der aber seine Rechnung besah nicht, ironisch): „Hoffentlich wird Ihr Gewissen Sie nicht allzu schwer drücken, Herr Wirt.“ — Wirt: „O, da können Sie sich ruhig sein; es ist mir ganz gleichgültig, wie und wo Sie Ihr Geld herhaben.“

Ein Kurierzug. Das Zügle von Bozen nach Meran führte jüngst die Teilnehmer an der 17. Versammlung deutscher Aerzte in recht gemässigtem Tempo nach seinem Bestimmungsort. „Was ist denn das für ein Zug?“ frug ein Passagier, der eben hinauschaute. „Ein Kurierzug“, lautete die Antwort, „weil so viele Aerzte drin sitzen.“

Auskunft erteilt:

über Bertha Buysang, Zimmermädchen, Gust. Woerner, Hotel Richmond, Montreux.

Vertragsbruch - Rupture de Contrat

Henri Wolf, Chef de cuisine, P. C. Arni, Hotel de la Poste, Bern.

An die tit. Mitglieder

und Abonnenten, die jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires
et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.
L'Administration.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Gasapparaten-Fabrik Solothurn betreffend Brotröst-Apparat, „Toaster“ bei, auf den wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Hiezu eine Beilage.

Genf • Hôtels-Office • Genève
18, rue de la Corraterie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gutachten und Expedition, Inventur-Aufnahmen, Geprüfte und geprüfte von Hoteliers.
Bureau International pour l'achat, la vente et la location d'Hôtels, Arbitrages, Expéditions, Inventaires, Géométriques par un groupe d'Hoteliers.
Demander le prospectus et les formalités.

Ah, da ist auch unser Bankdirektor! Und immer ein Bonmot parci, soeben im Magen!

„I, wo denken Sie hin, Herr Geheimrat, ich bin längst mit dem ersten Frühstück fertig und komme schon von einem Morgenspaziergang. Zwar hat hier nicht nur die Morgenstunde Gold im Munde, aber je früher ich aufstehe, um so billiger kommt mich doch jede der zwölf Tagesstunden zu stehen.“

„Immer Geschäftsman!“
„Ja, was wollen Sie, lieber Doktor, man wird sich selbst nie ganz los.“

„Un aber auch dieser Thema zurückzukommen“, ergriff der Geheimrat wieder das Wort. „Die Deutschen reisen es jetzt viel, ja, seit den grossen politischen und industriellen Erfolgen am Ausgang des vorigen Jahrhunderts dürften sie neben den Engländern das grösste Kontingent an Reisenden stellen. Und wenn ehemals die Württemberger, die Badener, die Mecklenburger, die Reuss-Greiz-Schleizer für die fremden Hoteliers eine quantité négligeable waren, — die Allemands sind es seit langem nicht mehr. Haben Sie nicht neulich den Artikel eines englischen Blattes gelesen, der auch durch alle deutschen Zeitungen ging, in dem sich ein an der Riviera weitender stolzer Sohn Albions bitter darüber beklagt, wie sehr die Gegend jetzt von „Dutchmen“ verunstaltet sei, so dass der Ort für Engländer bald unmöglich sein werde? Mit der fremden Bescheidenheit, die den Briten auch in der Gegend ziert, betrachtet es jener Korrespondent einfach als einen unberechtigten Eingriff in englische Rechte, dass auch der Deutsche einen Platz an der Sonne des Südens sucht.“

„Na, und wie, —“ meinte der Bankdirektor, „sehen Sie sich mal hier am Orte um; nach meiner Schätzung sind hier drei Viertel Deutsche und höchstens ein Viertel andere Nationen.“

„Un trotzdem, Herr Geheimrat, ich habe mal ein Blick in die Fremdenliste: „Gr. Hôtel Westminster“, „Windsor“, — „Prince of Wales“, — „Winter Palace“, — „Hôtel de Londres“, „Kern Ort, in dem die beliebteste Promenade nicht: „Promenade des Anglais“ hiesse.“

„Na, wissen Sie, —“ meinte der Bankdirektor, „ich im „Hôtel des Anglais“ oder im „Deutschen Haus“ wohne, ist mir gleichgültig, Hauptsache ist, dass ich gut wohne und esse!“

„Auch mir ist das ziemlich gleichgültig, ich führe es nur als charakteristisch an, als ob Beispiel dafür, dass das reisen d. Deutschland noch durchaus nicht in der Welt voran ist, dass wir, ob wir wollen oder nicht, auf Reisen gezwungen sind, uns englischen Sitten, französischer Sprache und allen möglichen anderen nationalen Eigentümlichkeiten anzupassen, unser eigenes Wesen aber ganz zu verlieren.“

„Ja, halten Sie denn das für ein Unglück?“ fragte der Direktor.

„Ganz abgesehen davon, dass ich es einer grossen Nation für unwürdig halte, sich der Fremde anzupassen und verleugnen zu müssen, so kann es für alle die, die eine andere Lebensweise gewohnt sind, zum mindesten sehr unbehaglich, — für alle jene aber,

die unter grossem Aufwand von Zeit und Geld Erholung oder Genesung suchen, in der Tat ein Unglück sein.“

„Der Herr Geheimrat meint“ — fügte der Doktor erklärend hinzu, — „vor allem die späte Stunde der Hauptmahlzeit, die in der Tat für viele auch nach meinen Erfahrungen, der ich doch schon mehrere Jahre hier präzise, nicht vorteilhaft ist. Ich habe auch schon einmal im Verein mit anderen Kollegen versucht, den Hoteliers das vorzustellen; wir haben aber nichts erreicht.“

„Un lassen Sie Sie“, sagte der Geheimrat, „was mir unser Wirt geantwortet hat, als ich ihn fragte, warum in unserem Hotel, das doch grösstenteils Deutsche beherbergt, englische Tischzeit sei? — „Aber, mein Herr“, erwiderte er mit Entrüstung, „dies ist doch ein „Grand Hôtel“.“

„Was mich persönlich betrifft“, erwiderte der Bankdirektor, „so nehme ich auch zu Hause meine Hauptmahlzeit um 6 Uhr, aber auch die es anders gewohnt sind, sollten meiner Meinung nach hier sich einrichten können. Das Déjeuner, mit seinen vier oder fünf Gängen kann ihnen doch für ein vollgültiges Mittagessen gelten, und es bleibt ihnen dann unbenommen, am Abend von dem Diner auszusscheiden, so viel sie wollen.“

„Das ist aber leichter gesagt als getan und für jeden mindestens eine grosse Versuchung. Auch ist es nichts weniger als angenehm, inmitten einer tausendfachen Menge eine Stunde hindurch mit trockenem Munde dazusitzen und dem verlockenden Gänymeyd immer abzuwarten. Aber das ist auch noch nicht alles! Ich bitte Sie, sehen Sie doch mal die Menu an! Bei uns zu Hause sagt man: „Wat der Buer nicht kennt, frer er nicht!“ und nun wollen Sie mir mal zum Beispiel diese Speisekarten in mein geliebtes Deutschland übertragen. Der Doktor darf aber nicht vorsarred, der muss das Küchen-Französisch schon beherrschen. Also: „Spaghetti à la Napolitaine?“ Wer weiss? Nun, Herr Bankdirektor?“

„Keine Ahnung!“
„Auf Deutsch, oder vielmehr auf Italienisch einfach: „accaroni!“ — Weiter: „Epigramme en ville roi?“

„Ich kenne Epigramme von Lessing, Goethe, Platen usw.“, die Epigramme unseres Hotelkocks kenne ich nicht.“

„Mit diesem Namen beliebt er das zu bezeichnen, was wir Kalbsschnitzel mit durchgeschlagenen Erbsen nennen. Weiter: was ist „Alouay à la broche?“ — „Roastbeef!“ — „Culotte de boeuf à la Fermière?“ — Da Sansculotten Männer ohne Hosentagen waren, muss dies ein Ochse mit Hosen sein!“ sagte der Bankdirektor lachend.

„Und: „Chapons de Maus roi!“ „Carré de Marcassin roi!“ „Talmousses à la moderne“ usw. usw.“ — „Ja, meine Herren, —“ ich habe mir Menus mitgenommen, die sich eingeborenen Parisern gezeigt. Sie haben sie mir auch nicht übersetzen können. Aber auch dies ist nicht nur eine Sprachen-, sondern auch eine Magen-

(Fortsetzung siehe Beilage).

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

La saison 1905.

On a l'habitude dans le monde des touristes, lorsqu'on voit apparaître vers milieu Septembre le jour du Jeûne Fédéral de considérer la saison d'été comme terminée. Plus ou moins exactement cette date marque en effet ce terme, et malheureusement, elle ferme en outre très souvent la porte à une arrière-saison profitable. C'est à ce moment plus encore que dans le courant de l'été, que dans les divers organes de la presse, surgissent des remarques qui, suivant les circonstances, sont tantôt joyeuses, tantôt mélancoliques. Voici les belles paroles que nous lisons à ce sujet dans le "Journal des Étrangers" de Baden: "Un tel jour de sérieux retour sur soi-même, et d'examen de la conscience nationale, est également à sa place dans le domaine de l'industrie et du commerce qui se rapportent aux étrangers, domaine pour lequel nous avons les meilleures aptitudes, ce qui nous permet de regarder l'avenir avec une certaine confiance. Car si d'une part nous avons précisément dans cette activité, un double motif d'honorer avec reconnaissance et fierté, notre cher pays dont les beautés naturelles ont la puissance magique d'attirer les étrangers de toute nationalité, nous sommes tenus d'autre part de nous rappeler ce que nous nous devons à nous-mêmes et à notre beau pays, spécialement sur ce terrain de l'honneur."

Ceci est certainement très bien dit, à un sens profond et contient à notre adresse un avertissement que nous devons prendre largement à cœur, et que nous voudrions commenter ici. Parmi les choses que nous nous devons à nous-mêmes et à notre cher pays, il en est une qui consiste à nous garder d'une estimation exagérée du profit matériel que peut nous donner une saison qui paraît bonne, c'est là une illusion fâcheuse qui s'est déjà produite souvent. Précisément la saison de cette année nous fait un devoir de ne pas regarder l'industrie hôtelière, qui réclame tant de sacrifices, de travail et de peine, de même que toutes les autres branches qui, montrant tout, sous un jour éclatant et brillant, mais de voir les choses à l'œil nu, de façon à nous rendre compte de la situation telle qu'elle est et la définir sans préventions.

Combien souvent n'entend-on pas dire ou lire ou pas, pendant l'été, lorsque la saison a à peine commencé, les nouvelles les plus exagérées sur les magnifiques affaires de tel ou tel hôtel, de telle ou telle vallée ou contrée! La plupart du temps, ce sont des profanes et non pas des gens de métier, qui sont sujets à ce lyrisme débordant et à ces vantardises. Malheureusement la presse quotidienne joue là un rôle peu louable, par ses communiqués toujours trop optimistes, et que nous nous sommes permis de critiquer tout spécialement il y a quelque temps. Ces chroniqueurs de la saison ont de nouveau fait cette année leur tapage habituel dans les colonnes des journaux, nous en avons sous les yeux une quantité. A les en croire il faudrait admettre sans conteste, que nous avons derrière nous une brillante saison. Or ce n'est pas le cas du tout, ainsi qu'on pourra s'en rendre compte après un examen plus approfondi de la situation, lequel ouvrira les yeux de l'optimiste le plus convaincu.

Nous n'avons pas l'intention d'examiner ici le résultat effectif du mouvement d'affaires lequel nous publions chaque année au printemps, en nous appuyant sur la statistique officielle. L'heure, à laquelle paraîtra la preuve par les chiffres, de la qualité de cette saison, se produira assez tôt en son temps. Cependant, il nous sera permis d'exprimer dès maintenant notre opinion plausible, c'est que la saison peut être taxée de moyenne. Si ici et là, dans quelques centres importants de passage des étrangers, les hôtels, au jugement des profanes, ont "bien travaillé", cela ne peut s'admettre qu'avec la restriction, que cette bonne passe a été de courte durée. Le fait seul de la courte durée de la marée montante du passage, suffit pour faire éclater comme une bulle de savon, l'opinion optimiste d'une bonne saison. Et cette courte durée du maximum d'intensité du mouvement des affaires est la caractéristique de la saison de cette année en Suisse. C'est d'après cette constatation et non par des apparences trompeuses pendant cette période, que le jugement sur le résultat final peut se formuler.

Le principal facteur pour le séjour des étrangers est, comme on sait, le temps, le soleil. Si l'éclat du soleil manque, la saison est également manquée, et il manque déjà au commencement de l'été, la saison toute entière s'en ressentira. Or on peut se rappeler que l'avant-saison de cette année n'a pas du tout été bonne. D'après les indications météorologiques les mois d'Avril, de Mai et de Juin, n'ont eu ensemble que 14 jours clairs, par contre 37 nuageux et 45 avec pluie. A quelques variations près ces chiffres s'appliquent à toute la Suisse. De sorte que l'ouverture de la saison pouvait à peine compter, sans oublier que les établissements et hôtels ont déjà à ce moment le personnel à leur disposition de façon à n'être pas pris au dépourvu et ont à supporter les frais qui en résultent. Heureusement que Juillet s'est bien tenu. A côté d'une série de jours nuageux, ce mois a eu une suite de très belles journées d'une température engageante à se rendre sur les hauteurs, et c'est à ce moment que s'est produit pendant quatre semaines le plus grand flux et reflux d'étrangers. C'est cet intervalle qui fut long et sous les tons et fit naître le jugement que nous avons une brillante saison. Oui, si l'avant-saison n'avait pas déjà été marquée d'un trait noir. Parmi les nombreuses nouvelles concernant la saison, qui nous sont communiquées, nous transcrivons l'avis suivant de l'Oberland Bernois, avis qui peut s'appliquer plus ou moins à la plupart des autres régions de séjour. Au milieu de Juillet on écrivait au

«L'Oberland Bernois se réjouit en ce moment du beau temps. Quel contraste avec l'affreux mois de Mai et quelle consolation pour tous ceux — et ils étaient nombreux — qui alors et jusqu'à moment du revirement du temps le 21 Juin étaient loin de compte! Enfin, c'est-à-dire depuis deux semaines, la saison bat son plein dans la plupart des lieux de séjour, quoiqu'il y ait parmi eux encore quelques enfants de marâtre qui ne peuvent pas se réjouir du bonheur de la grande saison.»

Déjà pendant la deuxième décade d'Août il y eut ici et là, par exemple dans l'Oberland Bernois, au Tessin, etc., des pluies torrentielles, qui provoquèrent des crues d'eau désagréables. Le Bond fit à ce moment la réflexion que: «Le milieu d'août est une époque très critique pour la grande saison dans l'Oberland. Si à cette période il se produit des orages et des abaissements de température, comme cela a eu lieu le 6 et de nouveau le 11 Août, la vogue mouvante des hôtels d'été commence à s'agiter, et le départ est rapidement mis en question.»

De plus les montagnes de l'Oberland Bernois, du Tessin et des Grisons, se couvrirent assez vite de neige fraîche, ce qui provoqua déjà une fuite importante de touristes. Là-dessus il y eut encore quelques belles journées mais au commencement du dernier tiers d'août, un mauvais changement de temps se produisit dans toute l'Europe centrale et par conséquent aussi en Suisse. Alors éclatèrent de toutes parts des plaintes unanimes sur le brusque arrêt de la saison. De l'Oberland Bernois on écrit:

«Nous n'avons jamais eu encore de pleine saison arrêtée si tôt et de façon aussi précipitée! Tout était en bonne voie, quand le cyclone du 22 Août mit fin d'un seul coup au beau temps qui, malgré toutes les lueurs d'espoir, ne s'est pas remis. Le dommage que subissent non seulement l'Oberland, mais encore toute la Suisse centrale, les Grisons et les stations élevées du Valais, est incalculable. Nous avons été atteints comme par la foudre tombant d'un ciel serein, et le cyclone a réduit en eau nos espérances et nos calculs.»

Nous craignons chaque année, comme les jours les plus critiques, le passage d'août à Septembre. Cette époque a une grande importance pour le temps. D'habitude ce changement désagréable ne se produit que fin Août, ou en aggravation du mal, cette année la modification se fit huit jours plus tôt. Il y aura certainement un très bel automne; aux vents d'ouest succéderont des jours doux et clairs, et celui qui persévérera sera largement récompensé. Cependant, les foules qui contrairement à leurs plans et à leur volonté ont vidé la place cette dernière semaine, ne reviendront pas, et cela au grand détriment de nous tous.»

C'est ainsi que se présentait la saison vers le 20 Août, et l'espoir que les jours de Septembre compenseraient dans une certaine mesure le dommage, ne s'est que très peu réalisé jusqu'ici. Finalement il en arrivera, comme le pensait le 30 Août l'Oberl. Volksblatt, en ces termes: Si le mois de Septembre ne nous apporte pas

le beau temps, la saison sera de nouveau très courte et ne dépassera pas celle de l'année dernière ni en durée, ni en nombre de voyageurs.

Le changement de temps a été accompagné par un abaissement sensible de la température, et la fuite des étrangers commença alors sur toute la ligne. De Lauterbrunnen on écrivait par exemple, en date du 8 Septembre: «Le nombre des touristes s'est réduit au quart à Wengen et Mürren, cette dernière quinzaine, et dans la vallée plus de la moitié des hôtels sont partis.» De même, on mandait une semaine plus tard de l'Oberland, au «Berner Tagblatt»: «On ne peut pas parler d'une bonne saison; beaucoup de pensions ont au contraire fait de mauvaises affaires. Nous en connaissons qui n'ont reçu des pensionnaires que le 18 Juillet et n'avaient plus personne à fin Août, et qui pendant tout l'été n'ont jamais eu toutes leurs chambres occupées. Les hôtels de passage s'en sont mieux tirés, car il y avait une foule inusitée d'étrangers dans la région.»

En ce qui concerne les Grisons, un avis du 13 Septembre dit: «Les espérances d'une bonne arrière-saison ne se sont pas réalisées non plus aux Grisons. Les étrangers qui n'ont pas été découragés par les pluies de la dernière semaine d'août, firent leur malade dès les premiers jours de Septembre, de sorte que les salles de réception des hôtels avaient l'air bien nues. La cohorte des fidèles qui persiste dans l'espoir de revoir quelques beaux jours est très petite.»

Voilà assez de citations! De toutes, il ressort que la qualité de la saison a été médiocre, et l'arrière-saison presque nulle dans la plupart des localités. Le résultat final de la saison est sans aucun doute moins bon que celui de l'année dernière. La note de la saison d'été 1904 était médiocre, celle de 1905 descendra encore d'un point, et sera mauvaise. Le lecteur peut aussi se faire une idée du recul du mouvement des voyageurs, par la comparaison des chiffres que nous indiquons sous la rubrique spéciale du transport des voyageurs sur les différentes lignes de chemins de fer suisses. Il verra que la fréquentation dans tel ou tel endroit reste inférieure à celle de l'an dernier. Du reste, il suffit d'ouvrir les yeux, et d'examiner l'industrie hôtelière et les symptômes qui ont marqué la saison, pour que chacun, même le profane, se preserve d'un jugement trop favorable. Celui qui veut juger, d'après le bruit public, que tous les hôtels d'une localité ont été tant et tant de temps complètement pleins, ou qui se base sur le nombre de feuilles d'un journal des étrangers, ou de l'ampleur d'une liste imprimée des voyageurs de passage, fait fausse route. Ne nous faisons pas illusion à nous-mêmes! Nous sommes d'accord avec le «Journal des Étrangers», des Grisons qui, dans son dernier article sur la saison, écrit en date du 16 Septembre à propos de la courte durée de cette saison: «C'est une courte période de pleine activité qui doit payer les intérêts, etc. pour la morte saison. Ce qui précède et ce qui suit ce mois, couvre à peu près les frais. Nous pouvons bien le dire à nos hôtes qui ne se figurent pas que nous leur offrirons nos services

ein anderer Modus finden. Diese Zollfreiheit braucht sich natürlich nicht auf Massengüter, vor von ihren Reisen Zurückkehrenden zu erstrecken. Ich habe nie eine Statistik darüber gelesen, wie viel Geld Länder wie Italien und die Schweiz durch den Fremdenverkehr alljährlich verdienen, aber jedenfalls sollte ein Land in das wir so viel Geld hineinbringen, uns nicht noch Extrakontributionen auferlegen und uns nicht gleich an seiner Schwelle ungastlich begrüssen!

«Da eine Meinungsverschiedenheit hierüber nicht zu bestehen scheint, so dürfte auch dieser Punkt der Tagesordnung erledigt sein, und ich bitte Herrn Geheimerat, und wir können uns wohl der Abfassung einer Resolution zuwenden.»

«Einen Augenblick noch,» sagte der Doktor, «mir liegt noch ein anderer Punkt am Herzen, der allerdings allen Nationen in gleicher Weise angeht, vor allem allen Kranken und Erholungsbedürftigen hier an der Riviera. Sie wissen, wie viele Brust- und Halskranke im Winter und Vorfürhling gerade hierher kommen, um reine und doch zugleich warme Luft, um Sonne zu haben in einer Zeit, da die Heimat ihnen dieses alles nicht spenden kann. Unsere Rivieraflut war nun wirklich eine köstliche, ehe — die Automobile existierten. Da kann man wirklich wieder mal sagen: «Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.»

«Die frische Luft hat des guten viel, Wo der Mensch nicht fährt mit dem Automobi! — parodierte der Bankdirektor.

«Nun könnte doch wirklich,» fuhr der Doktor weiter fort, «auf die Kranken, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen so viel Rücksicht genommen werden, dass wenigstens die Strassen an den Hauptpromenaden für dieses Staub aufwirbelnde Vehikel gesperrt werden, zumal da, wo noch andere Strassen dem gleichen Ziel zuführen. Das ist unserer Riviera bisher aber nicht einmal eingefallen, dass sie vor allem doch ihrer Luft wegen aufgesucht werden. Ich bin durchaus dagegen, die schon bestehende übertriebene Bazillenfurcht des grossen Publikums zu vermehren. Aber wenn man auch nur den mechanischen Reiz berücksichtigt, der durch den aufgewirbelten Staub den Luftwegen zugeführt wird, so kann die Schädigung eine ungemäss grosse werden. Sie haben gewiss beobachtet, wie lange die durch die rasende Geschwindigkeit und die breiten Pneumatik in besonders hohem Masse aufgewirbelten Staubwolken in der Luft hängen bleiben und wie schon, noch ehe sie Zeit gefunden, sich niederzusenken, das nächste Ungemüt einherrscht! Sollte hierin nicht bald Abhilfe geschaffen werden, so müssten die Aerzte ihre Indikationen für die Besichtigung der Riviera gründlich revidieren, und ich fürchte, nicht nur die, die hier praktizieren, die ganze Riviera wird das bald spüren.»

«Ich glaube nicht,» meinte der Bankdirektor, «dass jemand etwas gegen ihre Ausführung wird einwenden können, bin aber überzeugt, dass aus diesem Uebel sehr bald gesteuert werden wird. Soeben habe ich im «Eclair» de Nice gelesen, dass sich in Mentone ein «Syndicat contre la poussière des routes» gebildet habe.

Wie Sie aber, Herr Geheimerat, eine Abhilfe, der von Ihnen gerügten Umstände für möglich halten, ist mir nicht ganz klar.»

«Wenn der Deutsche trotz aller wissenschaftlichen, politischen und industriellen Erfolge nicht immer noch an seinem alten Erbfeind krankte, würde das Ausländische für besser zu halten als das Einheimische, wenn er nicht so bescheiden sein würde auch da, wo Bescheidenheit wahrlich keine Zier ist, wenn er auch auswärts mit Nachdruck das verlangen würde, was ihm zukommt, dann würde das gar nicht die feinerer sein. Das, was zur Verwirklichung unserer Wünsche zunächst zu geschehen hätte, wäre, unsere eben gepflogene Unterhaltung zu veröffentlichen und zu sehen, ob diese Gedanken eine werbende Kraft haben. Gleiches müsste man bitten, sich an den Beschreiber der Aufsätze zu wenden, und wenn man einmal eines genügenden Rückhaltes sicher wäre, müssten Unterhaltungen mit Hotels eingeleitet werden und zwar in aller Herren Ländern, die von Reisenden mit Vorliebe aufgesucht werden. Ein Verband für deutsches Reisen — so etwa habe ich mir das gedacht, — dessen Mitglieder sich verpflichten, von den Hoteliers für sich die gewohnten deutschen Mahlzeiten zu verlangen, — würde, wenn er erst eine imponierende Mitgliederzahl aufweise, vieles durchsetzen können.»

«Die Hoteliers werden sich sehr dagegen sträuben.»

«Ja, mein Gott, man reist doch aber nicht nur zum Vergnügen der Hoteliers, ein wenig doch auch zu seinem eigenen! Ein zwangloses Essen am Abend nach der Karte, eventuell bis zu einem bestimmten Preise, das die Hoteliers darüber hinausgehen wollen, bleibt das ja unbenommen. Auch könnte das Abendessen vom Pensionspreis ausgenommen werden, wobei die Wirtse gewiss nicht schlechter fahren würden — ist ja für alle bequem, nicht nur für die Ausflügler, Theaterbesucher und alle die, die sich für den Abend nicht an das Hotel binden wollen! Statt dessen am Morgen ein tüchtiges Frühstück, je nach Wohnheil einmal oder als erstes und zweites Frühstück, und mittags die Hauptmahlzeit! Die Toiletten- und die Menuefragen würden sich dann schon von selbst regulieren.»

«Vergessen Sie bitte nicht die Zigarren!» sagte der Bankdirektor.

Auch dieser Frage könnte der Verband sich natürlich annehmen und den betreffenden Behörden eine Massenpetition zwecks internationaler Vereinbarungen unterbreiten!

zeigen, dass die Deutschen auch noch Besseres tun können als Skat spielen. Gründen wir einen Rittbund!

«Ich nehme das für Ernst, und ich danke Ihnen,» schloss der Geheimerat. Und nun, auf, ans Werk!

Erwiderung

«Eines guten Deutschen, der früher viel gereist ist und auch heute noch viel reist. Als Basis dient dem Artikel das fast allen Deutschen zur Manie gewordene Evangelium, dass die Engländer in jedem Hotel die Bevorzugten, meine lieben Landsleute dagegen überall die Benachteiligten seien. Diese Klage ist so alt, wie das Reisen der Deutschen datiert, also etwa seit Ende der siebziger Jahre, denn vorher gab es keine «reisenden Deutschen», höchstens deutsche Reisende (Geschäftsleute und Handwerksburschen). Während sich diese Reformen beständig beklagten, dass man überall gezwungen wird, sich den englischen Sitten zu fügen, verlangen sie gleichzeitig, dass die ganze Welt deutsche Wohnheiten annehme. Hier möchte ich gleich das alte Sprichwort einschalten: «Herr bewahre mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden werde ich schon fertig werden.» Warum nur immer die Engländer herhalten müssen, ist eigentlich unlogisch, denn nicht nur diese nehmen Mittags Lunch und Abends das Diner, sondern die Amerikaner, Franzosen, Italiener und ich glaube fast alle römischen Völker machen es ebenso. Nun wendet der Herr Geheimerat gegen die Benennung englischer Hotelnamen wie Bristol, Westminster, Anglia, London etc., ja Herr Geh. Rat, als diese Hotels gegründet wurden, gab es eben noch keine reisende Deutsche, sondern nur reisende Engländer. Ich möchte nun fragen, was für ein Interesse hat die Engländer zum roten Ochsen oder selbst Deutscher Hof genannt haben, hätte er damit wahrscheinlich keinen einzigen Deutschen animiert, in die Schweiz oder an die Riviera zu reisen und der Hotelier, pardon Gastgeber, welcher auf diese Gäste gewartet hätte, würde bald gezwungen gewesen sein, die Fahne auf Halbmast zu stellen. Der Deutsche wird gewiss in keinem Hotel als quantité négligeable betrachtet und würde es auch früher wahrscheinlich nur in seiner Einbildung, sicher hat er Anspruch auf Gleichberechtigung mit andern Nationen und diese wird ihm auch nirgends vorenthalten werden.

Hier möchte ich aber mit einer Legende ein für allemal aufräumen, nämlich mit der deutschen Bescheidenheit. Unsere lieben Landsleute poschen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit auf diese Eigenschaft, nun wette ich zehn gegen eins, dass bei einer Umfrage bei den Leitern der internationalen Hotels, welcher Gast der anspruchsvollste ist, einstimmig die Antwort erfolgen würde — der Deutsche und ebenso einstimmig würde der Engländer als der Bescheidenste genannt werden. Ich liebe bei diesen beliedigten Nationen, weil der Herr Geheimerat es hauptsächlich auf die Engländer abgesehen hat und nur

dieser in seiner Kritik behandelt. Ich kenne kein besseres internationales Hotel und um diese handelt es sich ja nur, in dem der Gast genötigt wird, seinen Wohnheiten zu entsagen, sondern es wird gewiss dafür gesorgt werden, dass jeder nach seiner Façon gewollt werden, pardon ich wollte sagen essen kann, wenn also jemand das Abenddinner nicht behagt, wird es immer Mittel und Wege geben, die speziellen Bedürfnisse zu befriedigen, ohne deshalb die Geldfrage wesentlich zu ändern; es ist dies umso eher möglich, da ja heutzutage in fast allen besseren Häusern an separaten Tischen serviert wird. Das Gezetter von Zwang, sich «englischen» Wohnheiten unterwerfen zu müssen, ist also unberechtigt.

Nun kommt der Herr Geheimerat zur Toilettenfrage, denn auch diese scheint ihm ein Dorn im Auge zu sein. Ich bin selbst ein Gegner des übertriebenen Aufwandes, welcher sich in einzelnen Kurorten eingebürgert hat, aber ein noch grösserer Gegner bin ich der, na sagen wir Nonchalance — der Toilette, in welcher die meiste deutschen Landsleute manchmal erscheinen.

Ich habe mich auf Reisen schon oft meiner Landsleute geschämt, wenn ich ihren äusseren Menschen mit andern Nationen verglich, und zwar nicht nur mit Engländern. Ist es denn so etwas ungerühm, zum Diner sich ein bisschen besser anzuziehen? Die Hoteliers operieren grosse Summen, ihre Speisesäle hübsch zu dekorieren, die Tische werden mit Blumen garniert, sie wettfeiern, immer schönere und gefälligerer Formen für das Service zu bekommen, die, welche herumgerichtet werden, sind manchmal wahre Kunstwerke. Dieses alles geschieht eben doch nur, um das Auge des Gastes zu erfreuen, um einen angenehmen Eindruck, ein behagliches Gefühl zu erzeugen.

Sie sagen, Herr Geheimerat, Sie brauchen sich nicht anzuziehen wegen den andern Gästen, Sie seien nicht Gast, sondern bezahlen Ihre Sache, ja ziehen Sie, wenn Sie z. B. ins Theater gehen, nicht auch Ihren Bratenrock an, obwohl Sie, wie ich annehme, Ihren Platz dort auch bezahlen? Sie — ich bleibe nun einmal bei meinem Geheimerat — sagen, es ist ja ganz nett für Leute, die dazu erzogen sind, das Essen für einen feierlichen Akt anzusehen, darin muss ich Ihnen recht geben, für solche, die das Essen einfach als ein notwendiges Uebel betrachten, die nur essen, um fett zu werden, wie das ja andere — Geschöpfe auch tun, diese könnten allerdings ebensogut in einem mindern Lokal abgefüttert werden. Ich traf auf meiner Sommerfrische vor kurzer Zeit mit einem grossen deutschen Nichternten zusammen und da er von dem Orte kam, wo ich die Absicht hatte hinzugehen, frag ich ihn, ob er Hotel N. N. kenne. «O ja,» gab er zur Antwort, «aber ich rate Ihnen nicht, hinzugehen, es ist leider ausschliesslich von unseren Landsleuten besetzt und da herrscht ein etwas so ausgesprochenes Bierlein.» «Sie sehen also, Herr Geheimerat, dass es auch noch Deutsche und sogar deutsche Gelehrte gibt, welche einen andern Ton vorziehen; — mir geht es ebenso! —»

Ch. St.

pour leurs beaux yeux; ils savent que notre région de montagne cherche à se créer une ressource par l'industrie des hôtels et pensions. Ils ne nous feront donc pas de reproches si nous faisons ce commerce d'une façon positive, tout en l'accompagnant d'une certaine dose d'idéalisme, que nous les servions bien et à bon compte, sans lésiner sur les centimes, et que nous n'installions pas une caisse d'entrée auprès de chaque site remarquable. Et franchement sous ce rapport ils ne peuvent se plaindre. Toutefois, il est incontestable que les profits ne sont pas et ne peuvent pas être aussi grandioses que quelques-uns le pensent, en n'entrant pas assez avant dans l'examen des conditions, en ne réfléchissant pas que les frais de transport pour bien des localités sont élevés, et en se rappelant que les hypothèques, elles aussi, doivent être nourries pendant le long hiver. A-n.

Flims. In den Waldhäusern werden auf nächste Sommersaison ein neues Hotel und eine neue Pension erstellt.
Nizza. Ein im Bau befindliches neues Hotel an der Promenade Anglaise ist am 23. Sept. teilweise eingestürzt.
Le Pont. Als Nachfolger von Herrn J. Burkhardt wird mit 15. Okt. Herr Ch. Schlee die Direktion des Grand Hotel du Lac de Joux übernehmen.
Tennigerbad. Das im Bau begriffene grössere Hotel im Tennigerbad wird nächsten Sommer eröffnet werden.
Berlin. Das Palast-Hotel am Potsdamer Platz ist von den Herren Albert Rathenau und Hofbaumeister Heim für 3,600,000 Mk. an ihren bisherigen Pächter Herrn Ed. Gutscher verkauft worden.
Montreux. Herr Gustav Wocarter, bisheriger Direktor des Hotel Richemond, hat dieses Geschäft durch Kauf nunmehr auf eigene Rechnung übernommen.
Montreux. Hôtel Beau-Rivage, tenu depuis des années par Mr. J. U. Spalinger, qui a prolongée son bail jusqu'à 1911, vient de recevoir quelques additions modernes: chaufferie centrale, veranda vitrée comme Restaurant et un Hall spacieux.
Montreux. Die Société des Hôtels National, Cymne et Lorient hat im Geschäftsjahr 1904/05 einen Gewinn von Fr. 141,213 zu verzeichnen (1903/04: Fr. 140,405). Es wird wie im Vorjahr eine Dividende von 5% ausbezahlt.
Villars s. Ollon. Das Hotel Muveran bleibt wegen Umbau und Vergrößerung für die nächsten zwei Monate geschlossen. Es erhält Zentralheizung, Lift etc. Anfangs Dezember soll die Wiedereröffnung stattfinden, worauf das Hotel während des ganzen Jahres offen bleibt.
Heimatschutz. Die Gesellschaft für den Schutz der Gegend von Montreux hebt Protest gegen den Bau einer Eisenbahn Villeneuve-Sonchaux. Laut Feuille d'avis de Montreux haben sich dem Protest angeschlossen die Gesellschaft Pro Chillon, die Gemeinützliche Gesellschaft Montreux und die Gemeinützliche Gesellschaft Montreux und die Gemeinde

Veytaux. Die erstgenannte Gesellschaft protestiert auch gegen die Tramalgasse Claren-Belmont. Das Feuille d'avis äussert sich ebenfalls gegen letztere.
Fruchtrestartanten in London. Neuerdings ist die Firma Shearn & Sons in London dazu übergegangen, ein Restaurant einzurichten, in dem nur Früchte vorgesetzt werden. Die Preise für eine Fruchtzeitung belaufen sich auf 6 Pence, 9 Pence oder 1 Schilling. Die Gäste sitzen an kleinen Tischen, von denen jeder mit silberner Fruchtgabel und einem silbernen Fruchtmesser sowie mit Nussknackern, Tellern und Servietten ausgestattet ist. Der Raum ist mit Palmen und Blumen geschmückt. Die Speisekarte weist auf: Frische Feigen, Pfirsiche, Birnen, Pflaumen, Trauben, Bananen und keatische Nüsse. Das Restaurant liegt in Tottenham Court Road.
Plakat-Konkurrenz für den Wintersport. Wie seinerzeit in diesem Blatte mitgeteilt, hat der Verband der bündnerischen Verkehrsvereine eine Konkurrenz für Entwürfe zu einem Reklameplatz für den Wintersport im Kanton Graubünden eröffnet. Es sind im ganzen 42 Entwürfe eingegangen, deren Beurteilung durch die Jury am 23. Sept. erfolgte. Das Resultat der Prämierung war folgendes: I. Preis (Fr. 200) Motto: «Ski heißt Walter Koch, Davos»; II. Preis (Fr. 150) Motto: «Anlauf» H. Bettinardi, Zürich III. Preis (Fr. 100) Motto: «Cras'Agizza» Willi Gimmi, Zürich I. Die Aufgabe der Jury war keine leichte, da eine Reihe vortrefflicher Entwürfe in die enge Wahl fielen. Als entscheidendes Moment für die Preisverteilung kam dann namentlich die Plakatwirksamkeit der Bilder in Betracht. Die Entwürfe werden öffentlich ausgestellt in Chur, Davos, Samaden und Arosa.
Genörgelt muss sein. Der «Lyon Républicain» hat etwas läuten hören von einem Hotel-Telegraphenschlüssel, dessen Einführung in Ostende unter Beisein von Vertretern der hauptsächlichsten Staaten Europas, beschlossen worden sei. Es handle sich um eine Geheimsprache, mit welcher zu billigem Preis und ohne dass das Publikum etwas davon ver-

stehe, von Hotel zu Hotel Zimmer bestellt werden können. Er bemerkt dazu, die Hoteliers seien zwar kluge Leute, aber praktischer wäre es gewesen, wenn sie den Telegraphenschlüssel auch für die Reisenden verständlich gemacht hätten. Wir haben dem «Lyon Républicain» unter Einbindung eines Exemplares des bekannten Schlüssel für die Anregung gedankt und ihm mitgeteilt, dass mehr als eine Million Exemplare in die Welt, unter die Reisenden gewandert sei, dass der Schlüssel in allen grösseren Zeitungen publiziert worden und dass er in fast allen Reisehandbüchern zu lesen, dies alles sei geschehen, um das «Geheimnis» zu bewahren.
Schweizerischer Wirtverein. Die «Schweiz. Wirtzeitung» wirft einen Rückblick auf den 15-jährigen Bestand des «Schweizerischen Wirtvereins», der am 23. Sept. 1890 in Olten gegründet wurde. Von den damals aufgestellten Postulaten: 1. Regelung des Dienstbotenwesens; 2. Gründung von Fachschulen; 3. Einführung von Schiedsgerichten; 4. Bestimmung von Fachkommissionen zur Begutachtung wirtschafstsgewerblicher Gegenstände; 5. Gründung einer Wirtbank, ist bis jetzt nur das erste erfüllt. Plazierungsstellen bestehen in Zürich, Bern, Genf, Romanshorn und Bellinzona. Von den weitem Programm punkten sagt der Rückblick: «Die Gründung von Fachschulen ist noch heute ein Postulat, das seiner Ausführung harft. Immerhin sind in den letzten Jahren Servier- und Buchhaltungskurse durchgeführt worden und denkt man daran, auch solche für Wein- und Kellerbehandlung abzuhalten. Die Gründung einer Wirtbank und die Einführung von Schiedsgerichten sind als Postulate fallen gelassen worden. Auch die Bestellung von Fachkommissionen ist keine weitere Folge gezogen worden. Sie werden notwendig werden, wenn wir einmal die permanente Fachausstellung haben.» Die «Schweiz. Wirtzeitung», das obligatorische Organ des Vereins, besteht seit 1. Jan. 1896. Dem Verein gehören alle Kantone an mit Ausnahme von Uri, Unterwalden, Valais und Waadt.

Kleine Chronik.
 Bergün erhält ein neues Hotel Kurhaus, das nächsten Sommer eröffnet werden soll.
 St. Beatenberg. Die Pension Schwegg wird auf die nächste Saison durch einen Anbau erweitert.
 Celerina. Hier ist der Bau zweier neuen Hotels, Triponi und Celerina, in Angriff genommen worden.
 Luzern. Im Hotel Rössli wird die Warmwasserheizung in allen Räumlichkeiten eingerichtet.
 Antwerpen. † Hier starb Herr J. Lauwens, Besitzer des Grand Hotel und des Hotels de l'Europe, 65 Jahre alt.

Flims. In den Waldhäusern werden auf nächste Sommersaison ein neues Hotel und eine neue Pension erstellt.
Nizza. Ein im Bau befindliches neues Hotel an der Promenade Anglaise ist am 23. Sept. teilweise eingestürzt.
Le Pont. Als Nachfolger von Herrn J. Burkhardt wird mit 15. Okt. Herr Ch. Schlee die Direktion des Grand Hotel du Lac de Joux übernehmen.
Tennigerbad. Das im Bau begriffene grössere Hotel im Tennigerbad wird nächsten Sommer eröffnet werden.
Berlin. Das Palast-Hotel am Potsdamer Platz ist von den Herren Albert Rathenau und Hofbaumeister Heim für 3,600,000 Mk. an ihren bisherigen Pächter Herrn Ed. Gutscher verkauft worden.
Montreux. Herr Gustav Wocarter, bisheriger Direktor des Hotel Richemond, hat dieses Geschäft durch Kauf nunmehr auf eigene Rechnung übernommen.
Montreux. Hôtel Beau-Rivage, tenu depuis des années par Mr. J. U. Spalinger, qui a prolongée son bail jusqu'à 1911, vient de recevoir quelques additions modernes: chaufferie centrale, veranda vitrée comme Restaurant et un Hall spacieux.
Montreux. Die Société des Hôtels National, Cymne et Lorient hat im Geschäftsjahr 1904/05 einen Gewinn von Fr. 141,213 zu verzeichnen (1903/04: Fr. 140,405). Es wird wie im Vorjahr eine Dividende von 5% ausbezahlt.
Villars s. Ollon. Das Hotel Muveran bleibt wegen Umbau und Vergrößerung für die nächsten zwei Monate geschlossen. Es erhält Zentralheizung, Lift etc. Anfangs Dezember soll die Wiedereröffnung stattfinden, worauf das Hotel während des ganzen Jahres offen bleibt.
Heimatschutz. Die Gesellschaft für den Schutz der Gegend von Montreux hebt Protest gegen den Bau einer Eisenbahn Villeneuve-Sonchaux. Laut Feuille d'avis de Montreux haben sich dem Protest angeschlossen die Gesellschaft Pro Chillon, die Gemeinützliche Gesellschaft Montreux und die Gemeinützliche Gesellschaft Montreux und die Gemeinde

Veytaux. Die erstgenannte Gesellschaft protestiert auch gegen die Tramalgasse Claren-Belmont. Das Feuille d'avis äussert sich ebenfalls gegen letztere.
Fruchtrestartanten in London. Neuerdings ist die Firma Shearn & Sons in London dazu übergegangen, ein Restaurant einzurichten, in dem nur Früchte vorgesetzt werden. Die Preise für eine Fruchtzeitung belaufen sich auf 6 Pence, 9 Pence oder 1 Schilling. Die Gäste sitzen an kleinen Tischen, von denen jeder mit silberner Fruchtgabel und einem silbernen Fruchtmesser sowie mit Nussknackern, Tellern und Servietten ausgestattet ist. Der Raum ist mit Palmen und Blumen geschmückt. Die Speisekarte weist auf: Frische Feigen, Pfirsiche, Birnen, Pflaumen, Trauben, Bananen und keatische Nüsse. Das Restaurant liegt in Tottenham Court Road.
Plakat-Konkurrenz für den Wintersport. Wie seinerzeit in diesem Blatte mitgeteilt, hat der Verband der bündnerischen Verkehrsvereine eine Konkurrenz für Entwürfe zu einem Reklameplatz für den Wintersport im Kanton Graubünden eröffnet. Es sind im ganzen 42 Entwürfe eingegangen, deren Beurteilung durch die Jury am 23. Sept. erfolgte. Das Resultat der Prämierung war folgendes: I. Preis (Fr. 200) Motto: «Ski heißt Walter Koch, Davos»; II. Preis (Fr. 150) Motto: «Anlauf» H. Bettinardi, Zürich III. Preis (Fr. 100) Motto: «Cras'Agizza» Willi Gimmi, Zürich I. Die Aufgabe der Jury war keine leichte, da eine Reihe vortrefflicher Entwürfe in die enge Wahl fielen. Als entscheidendes Moment für die Preisverteilung kam dann namentlich die Plakatwirksamkeit der Bilder in Betracht. Die Entwürfe werden öffentlich ausgestellt in Chur, Davos, Samaden und Arosa.
Genörgelt muss sein. Der «Lyon Républicain» hat etwas läuten hören von einem Hotel-Telegraphenschlüssel, dessen Einführung in Ostende unter Beisein von Vertretern der hauptsächlichsten Staaten Europas, beschlossen worden sei. Es handle sich um eine Geheimsprache, mit welcher zu billigem Preis und ohne dass das Publikum etwas davon ver-

stehe, von Hotel zu Hotel Zimmer bestellt werden können. Er bemerkt dazu, die Hoteliers seien zwar kluge Leute, aber praktischer wäre es gewesen, wenn sie den Telegraphenschlüssel auch für die Reisenden verständlich gemacht hätten. Wir haben dem «Lyon Républicain» unter Einbindung eines Exemplares des bekannten Schlüssel für die Anregung gedankt und ihm mitgeteilt, dass mehr als eine Million Exemplare in die Welt, unter die Reisenden gewandert sei, dass der Schlüssel in allen grösseren Zeitungen publiziert worden und dass er in fast allen Reisehandbüchern zu lesen, dies alles sei geschehen, um das «Geheimnis» zu bewahren.
Schweizerischer Wirtverein. Die «Schweiz. Wirtzeitung» wirft einen Rückblick auf den 15-jährigen Bestand des «Schweizerischen Wirtvereins», der am 23. Sept. 1890 in Olten gegründet wurde. Von den damals aufgestellten Postulaten: 1. Regelung des Dienstbotenwesens; 2. Gründung von Fachschulen; 3. Einführung von Schiedsgerichten; 4. Bestimmung von Fachkommissionen zur Begutachtung wirtschafstsgewerblicher Gegenstände; 5. Gründung einer Wirtbank, ist bis jetzt nur das erste erfüllt. Plazierungsstellen bestehen in Zürich, Bern, Genf, Romanshorn und Bellinzona. Von den weitem Programm punkten sagt der Rückblick: «Die Gründung von Fachschulen ist noch heute ein Postulat, das seiner Ausführung harft. Immerhin sind in den letzten Jahren Servier- und Buchhaltungskurse durchgeführt worden und denkt man daran, auch solche für Wein- und Kellerbehandlung abzuhalten. Die Gründung einer Wirtbank und die Einführung von Schiedsgerichten sind als Postulate fallen gelassen worden. Auch die Bestellung von Fachkommissionen ist keine weitere Folge gezogen worden. Sie werden notwendig werden, wenn wir einmal die permanente Fachausstellung haben.» Die «Schweiz. Wirtzeitung», das obligatorische Organ des Vereins, besteht seit 1. Jan. 1896. Dem Verein gehören alle Kantone an mit Ausnahme von Uri, Unterwalden, Valais und Waadt.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Ball-Seide Voile-Seide Musseline-Seide Backfisch-Seide
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

ON CÉDERAIT GRATUITEMENT
 dans ville d'eau française un vaste terrain attenant à l'établissement thermal pour la construction d'un hôtel. Affaire d'avenir. S'adresser à Mr. Jules Pelletier, architecte à Lons-le-Saunier. 260

DEMANDEZ PARTOUT CHOCOLATS & CACAOS
Léman
 QUALITÉS EXQUISÉS

Freihand-Verkauf.
 Unter Zustimmung der Erben und mit waisenamtlicher Bewilligung wird das vom verstorbenen Gastwirt Herrn Friedr. Nägeli vor ca. einem Jahr neu errichtete
Hotel zum goldenen Löwen
 nächst dem Bahnhof St. Gallen zum freihändigen Verkauf ausbezogen. Das Haus wird meistens von Leuten des bessern Mittelstandes besucht und weist bereits eine gute Frequenz auf. Anzahlung 30,000 Fr.
 Nähere Auskunft erteilt Rechtsagent C. Ochsner, St. Leonhardstrasse 17, St. Gallen. (H3642G) 1155
 Angebote sind schriftlich zu richten an das
 Waisenamt der Stadt St. Gallen.

Direktor.
 Schweizer Hotelier, 39 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Sommer Direktor eines vornehmen Hotels in berühmtem Badeort, sucht Winterstelle, event. auch als Chef de réception. Prima Referenzen.
 Offerten unter Chiffre H 2368 R an die Exped. ds. Bl.

TAORMINA (Sizilien). Terrain für Hotelbau.
 Zu verkaufen ca. 20,000 m² Terrain an einer Fahrstrasse in östlicher Richtung gelegen; das Bauland enthält genügend Steine für einen grossen Bau, ebenso zur Fabrikation von Kalk. Es verbreitet sich von der Stadt bis zum Sanctuaire Madonna della Rocca und la Vecchio Castello, mit Aussicht auf den Aetna, das Meer, das griechische Theater und la Calabra; die Aussicht kann nie verbaut werden. Preis mässig, günstige Zahlungsbedingungen. Besitzer G. Soudier-Zuccaro, Taormina (Sizilien). Auf Verlangen Photographie mit Aufklärung. Taormina ist die Stadt, welche zufolge ihrer reizenden Lage und ihres hygienischen Klimas zum Kuraufenthalt des Prinzen Eitel gewählt wurde. 259

Schönes Hotel mit Dépendance
 in beliebtem Fremdenplatze des Bündner Oberlandes, wohin die Verlängerung der Rhätischen Bahn in wenigen Jahren gesichert ist, zirka 1150 m² Boden mit Gelegenheit für Erweiterung und Vergrößerung an Fachmann oder unternehmende Gesellschaft zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt K. Hitz, Versicherungs- und Geschäftsbureau in Chur. (S 74 V) 254

Zu verkaufen
 wegen Familienverhältnissen ein Hotel-Restaurant mit prachtvoller Gartenwirtschaft an einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt der Ostschweiz, direkt am Bahnhof und Ges gelegen. Aufblühende Ortschaft mit grosser Zukunft. Das Geschäft ist seit 28 Jahren immer in gleichen Händen. Für kapitalkräftigen Fachmann günstige Gelegenheit. Brauereifrei, wenn aber erforderlich, Brauereihilfe einer Grossbrauerei zugesagt.
 Offerten unter Chiffre H 2372 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel oder Pension
 wird von tüchtigem deutschen Ehepaar in besten Jahren in der deutschen Schweiz zu kaufen oder zu mieten gesucht. Passantenverkehr bevorzugt. Anzahlung bis zu 10,000 Fr.
 Offerten unter Chiffre H 2371 R an die Exped. ds. Bl.

NEUE MODERNE BOCH- & KUNST-DRUCKEREI
 SPEZIAL-FABRIK DER HOTEL-PAPETERIE BRANCHE
CSCHLÄPPER HORGEN
 ILLUSTRIRTE KATALOGE. Alle Druckarbeiten. Billigst. kürzeste Lieferzeit

Schreib- und Handels-Akademie
 C. A. O. Gademann, Zürich I, Gessnerallee 50.
 Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelcontrollpraxis:
 Moderne Hotel- und Restaurantbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschriften, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc.
 Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt. 262

Hotel- & Restaurant-Buchführung
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtskräfte, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantierter Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne veranschauligte Bücher. Gehe nach anwärts. 217 H. Frisch, Bucherstrasse, Zürich I.

Kühlanlagen
 (massiv)
 mit Eisbetrieb ohne Maschinen baut als Spezialität unter Garantie. 78-1029
 Jak. Wahl, Strassburg I. E.
 Prospekt gratis.
 Telefon 2289

Sekretär,
 Hoteliersohn, seriös, gewandt, sprachkundig, mit besten Referenzen, sucht baldigt Herbst- oder Winterengagement als Caissier, Chef de réception, Comptable, etc.
 Offerten unter X. V. 868 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken. (H46932) 1132

Zu vermieten
 für die Sommersaison 1906 in best frequentiertem Kurort des Engadins eine
Villa-Pension
 mit 40 Fremdenbetten, vollständig eingerichtet, sehr geeignet für eine in der Hotelbranche gewandte tüchtige Dame.
 Anmeldungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit nebst Referenzen unter Chiffre H 2361 R an die Exped. ds. Bl.

Direktion gesucht.
 Eine Frau mit erwachsener Tochter, beide im Hotelwesen tüchtig und sprachgewandt, suchen die Direktion eines Hotels oder Pension zu übernehmen. Kautionsfähig. Beste Referenzen. Offerten werden erbeten unter Chiffre Z 2154 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (Z8141) 2853

Vergolder,
 auf Rahmen extra geübt, empfangt sich den Herren Hoteliers für Renovierungen im Taglohn oder Akkord bei billiger Berechnung und solider Ausführung. Zeugnisse gerne zu Diensten. Offerten baldigt erbeten an Jos. Felix, Englischesgrasstr. 15, Luzern. 2 69

CANNES à louer, à bail, importante villa, 14 appartements, en partie meublés, disposés pour
Hôtel d'Ivry et d'Été
 grand jardin, ascenseur, electricité, gaz, eau, tout à l'égout, calorifères; sur principal Boulevard, face à la mer. Prix annuel fr. 12,000. Condition paiement des meubles fr. 25,000, ayant coûté 35,000. Photo sur demande. Ecriture: Delin, Villa du Lido, Cannes, A.-M. (France). 2330

Bruxelles.
 Hotel-Restaurant, beste Lage am Nord-Bahnhof, verhältnissmässig billig zu übergeben. 2370
 Adresse: F. K., rue des Croisades 21, Brüssel.

Günstige Gelegenheit für Hoteliers.
 In Lugano zu verkaufen infolge Todesfall! Schönstes Terrain in Primarlage mit prächtiger Aussicht auf See und Alpen, für Hotelbau für ca. 60 Betten bestimmt. Unter Selbstkostenpreis! Baubewilligung und komplet ausgearbeitete Baupläne, modernste Einrichtungen vorgesehen, zu sofortiger Verfügung. Auskunft sub Chiffre H 2350 R befördert die Exp. ds. Bl.

Das Neueste in **Servietten**
 in Leinen- und Fantasie-Designs. Grosse Auswahl, billige Preise. Muster zu Diensten.
Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm BASEL.

Personen- & Warenaufzüge
 liefert als Spezialität
J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

Sensationelle Neuheit!

ATOM STAUBSAUGER

Unentbehrlich für jeden Haushalt



Mit dem Staubsauger „Atom“ können Teppiche, Portièren, Polstermöbel, Matratzen, Kleidungsstücke, Tapeten, Waren aller Art, Bücher, Maschinen etc. rasch, gründlich und in hygienisch vollkommener Weise vom Staube gereinigt werden. Kein Aufwühl von Staub wie beim bisherigen Verfahren durch Klopfen, Bürsten und Kehren.

Grösste Schonung der Teppiche, Möbel etc., dieselben sehen nach der Reinigung mit „Atom“ wie neu aus.

„Atom“ ist leicht transportabel. Die zu reinigenden Gegenstände brauchen nicht von ihrem Platze genommen zu werden.

„Atom“ ist leicht zu bedienen und arbeitet geräuschlos. Der Apparat wird geliefert für Handbetrieb oder mit elektrischem Antrieb zum Anschluss an jede Lichtleitung. (Zag. S. 178) 76

„Atom“ ist sehr billig u. verursacht keine Betriebskosten.

„Atom“ ist ein Ideal und sollte in keinem Hause fehlen, namentlich nicht in Hotels, Cafés, Villen, Warenhäusern, Fabriken, Krankenhäusern, Bibliotheken, Museen etc.

Man verlange ausführliche Prospekt.

Generalvertrieb für die Schweiz: F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

SAN REMO

A céder l'Hôtel Victoria et de Rome.

Le propriétaire désirant quitter les affaires cherche à vendre toute la propriété ou louer l'immeuble avec vente du mobilier. 76 lits. Chauffage central. Lift. Eclairage électrique. Gaz. Bains. L'hôtel peut être agrandi à 120 lits. Condition principale: Facilité après paiement au comptant de la moitié du montant.

S'adresser à l'Hôtel Victoria et de Rome à San Remo. 2354

Junger verheirateter Schweizer-Hotelier, sprach- und fachkundig, kautionsfähig, sucht gestützt auf prima Referenzen

Direktor-Stelle.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 2351 R an die Exped. der „Schweizer Hotel-Revue“.

Jungbluth & Co., Zürich

Technisches Bureau für Projekt und Ausführung sanitärer Anlagen in:

- Villen
- Wohnhäuser
- Hotels
- Küchen
- Bade-Anstalten
- Sanatorien
- Krankenhäuser
- Apparate eigener Konstruktion für: Massage- und Elektro-Therapie.
- Abwasser-Reinigungs-Anlagen.

Teilhaber.

Einem tüchtigen, kaufmännisch gebildeten Mann ist günstige Gelegenheit geboten, sich an prosperierendem Hotel und Kurhaus aktiv zu beteiligen. Prima Referenzen und Zeugnisse erforderlich.

Offerten mit Angabe der Kapitaleinlage sub H 5046 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 1129

MONTREUX

Hotel Eden.

In allerbesten Lage, am Südtal neben dem Kursaal. Modernster Komfort. Lift, elektr. Licht, Zentralheizung. Feiner schattiger Garten. Mässige Preise. 195 Fallegger-Würsch, Bes.

Gasfernzünder „Sirius“

ganz vorzüglich geeignet für grössere Lokalitäten, wie

Hotel- und Restaurantsäle

ermöglicht das Anzünden und Auslösen der Gasflammen automatisch, bequem und gefahrlos von einer Stelle aus. Prospekt und Referenzen durch die

Schweiz. Gasapparatenfabrik Solothurn.

Zu pachten gesucht

von jungen, solvablen Wirtsleuten per März 1906 ein

Hotel II. Ranges

mittlerer Grösse. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre H 2358 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Verkauf.

In altheimlichem Luftkurort Graubündens ist ein gut frequentiertes, kleineres Berghotel zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre S 2344 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur. 1140

Lugano. — Zu Verkaufen.

Villa

in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof. Eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt Ingenieur

P. Ferrazzini, Lugano. (H 853 O). 923

HOTELIER

(eines Sommergeschäftes) sucht auf kommende Wintersaison passende Anstellung.

Offerten unter Chiffre H 2357 R an die Exped. ds. Bl.

Prof. J. F. Vogelsang's Intern. Knaben-Institut

für Sprachen und Handelsfächer.

Villa Mon Désir, Payerne (Waadt).

Beginn der neuen Kurse am 3. Oktober. Man verlange Prospekt etc. vom Direktor J. F. Vogelsang. 1136 (H34,054L)



S. GARBARSKY

ZÜRICH

Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Exposition universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS

GRAND PRIX PARIS 1900

Marys des hôtels de premier ordre

Dépôt à Paris: V. Pâder, au Châtelet Suisse, 41 rue des Petits Champs

Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City C.

Sekretärin gesucht

per 1. November für ein grosses Hotel ersten Ranges an der franz. Riviera, die perfekt deutsch, französisch und englisch korrespondiert, des Maschinenschreibens kundig, in der Stenographie gut bewandert ist und Vorkenntnisse von Bureauarbeiten in Hotels hat.

Offerten ohne Zeugniskopien mit Photographie und Rückporto werden nicht berücksichtigt. Diese sind unter Chiffre H 2355 R an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Zu verkaufen

an schönster Lage am Thunersee ein mit allem Komfort eingerichtetes

Hotel und Pension

mit unverbaubarer Aussicht auf See und Alpen. Prachtige schattige Gartenanlage am See. Eignet sich auch für Privatbesitzung. Elektrisches Licht und Zentralheizung. Anzahlung 40—50,000 Fr.

Offerten unter Chiffre H 2363 R an die Exped. ds. Bl.

Wintersport.

In ein Hotel des Berner Oberlandes wird ein im Umgang mit englischer Klientel gewandter,

fein gebildeter Mann gesucht.

Derselbe sollte speziell erfahren sein im Arrangement von Theater, Réunions, Spielen, Piano etc., alles, was zu Abendunterhaltungen erforderlich ist. Auch einen Teil der Réception hätte er zu übernehmen.

Anmeldungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H 2356 R an die Exped. ds. Bl.

Chef de réception, I. Sekretär oder Kassier.

Schweizer, 28 Jahre alt, perfekt in 4 Sprachen und in allen Branchen des Hotelfaches durchaus bewandert, sucht Winterengagement event. Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre H 2365 R an die Exped. ds. Bl.

Gesellschafter gesucht.

Zur Vergrößerung einer Kuranstalt in schönster Alpengegend Oesterreichs, mit Salzbitterquelle, die zum Trinken und Baden mit ausgezeichnetem Erfolg gebraucht wird, wird ein oder mehrere Gesellschafter gesucht mit einer Einlage von 400,000 Kronen. Areal über 500,000 m². Die Quellen liefern etwa 150 Min.-Liter. Eigentümer ist Schweizer und bleibt mit gleichem Betrag beteiligt, gestattet jedoch Neueintretenden bis auf 4% Vorzugszins. Das Unternehmen geht grossartigem Erfolg entgegen. Aktiver Teilhaber bevorzugt.

Offerten unter Chiffre H 2359 R an die Exped. ds. Bl.

Beteiligung oder Kauf.

Hoteller oder Arzt mit frs. 150,000.— Kapital könnte an

I. cl. Kuretablissement

(Jahresgeschäft), mit hoher Rendite sich aktiv beteiligen oder dasselbe käuflich übernehmen. Gegenseitige Diskretion.

Offerten unter H 3866 R an die Exped. d. Blattes.

Marmor-Mosaikplatten

Einfache und Mosaik-Cementplatten

empfohlen

Vogt & Cie. (vormals Urs Vogt) Luzern

Generalvertreter

der Marmor-Mosaikplatten-Fabrik Hochdorf. 184

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:

Italien (1 Lire zu Fr. —.90) Deutschland (1 Mark zu Fr. 1.20) England (1 Schilling zu Fr. 1.20) Oesterreich (1 Krone zu Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:

Italie (1 Lire à Fr. —.90) Allemagne (1 Mark à Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling à Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne à Fr. 1.—) France Suisse (au pair) (au pair)

Wo keine besondere Adresse angegeben ist, sind die Offerten unter der angegebenen Chiffre an die Expedition zur Beförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 2.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Gouvernante d'étage et d'office est demandé pour un hôtel à Genève. Entrée le 1^{er} octobre. Place à l'année. Rémunération de 2000 francs. Ecrire avec prétentions de salaire à E. Nantemard, gérant, Montana (Valais). (2)

Kaffeebäckerei gesucht in Badeétablissement der deutschen Schweiz, Jahresstelle. Chiffre 75

Kaffee- und Angestelltenküchen in Fremdenpension auf Luzern gesucht. Gelegenheit sich neben tüchtigem Chef in feiner Küche auszubilden. Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 84

Koch. Gesucht für Anfang Oktober ein jüngerer, selbständ. Koch, mit guten Zeugnissen, in ein Passantenhotel. Ch. 83

Lingère (erste). Gesucht in Erziehungsanstalt: tüchtige, energische Person, nicht unter 35 Jahren, gebürtig in Italien, die Luzern gesucht. Gelegenheit sich neben tüchtigem Chef in feiner Küche auszubilden. Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 82

Oberteller in ein erstkl. Hotel in Portugal gesucht. Eintritt sofort. Gründliche Fachkenntnisse, Kenntnis der Hauptsprachen, sicheres Auftreten absolut erforderlich. Jahresstelle. Ohne prima Zeugnisse unzulässig zu melden. Photographie erbeten. Chiffre 79

Officegouvernante. Gesucht in Hotel I. Ranges in Engländer tüchtige, jüngere Office- und Küchengevernante, Jahresstelle. Eintritt von nur gesunden Bewerberinnen mit Zeugnissen, Photographie und Altersangabe erbeten. Chiffre 35

On demande pour la saison d'hiver, en montagne: un secrétaire-volontaire; un chef de salle; sommeliers et femmes de chambre. S'adresser à Ch. Genillard, Grand Mavran, Villars sur Ollon. (78)

On demande un apprenti et un volontaire cuisinier. S'adresser Restaurant du Lac, Genève. (1156) (H. 0714 X)

Restaurationskocher, selbständig, im Service gut bewandert, deutsch und französisch sprechend, findet Jahresstelle in einem Badeétablissement. Chiffre 74

Sekretär, tüchtig, englisch und französisch sprechend, mit dem Kolonnen-system vertraut, in Passantenhotel der Schweiz gesucht. Jahresstelle. Photogr. und Zeugnisse erbeten. Ch. 84

Sekretär und Buchhalter gesucht in grösseres Hotel I. Ranges mit Wintersaison. Bilanzfähig und trenn da Vertrauensstelle. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre 76

Sekretär-Volontär gesucht für ein Hotel I. Ranges der franz. Schweiz. Einige Fachkenntnis erforderlich. Ch. 104

Stellengesuche * Demandes de places

Erstmalige Insertion Fr. 1.—
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.

Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich. Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Oesterreich und der Schweiz angenommen. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureauochter. Gesucht für deutsches Passantenhotel in Genoa gesunde Bureauochter. Engagement bis Saisonende (Mal). Photographie erbeten. Chiffre 81

Casseroller, tüchtig, gesucht zum sofortigen Eintritt. Grand Hotel 4 Jahreszeiten, Hamburg. (100)

Chef de Rang wird gesucht für Hotel I. Ranges der Ostschweiz. Jahresstelle. Eintritt baldigst. Perfekte Sprachkenntnisse Bedingung. Bewerber mit guten Referenzen wollen Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie einreichen. Chiffre 86

Cuisinière. Jeune cuisinière, propre et active, est demandée de suite. Hotel Bellevue, Broc (Grubères). (106)

Gouvernante d'étage, tüchtig u. sprachkundig, welche schon gleiche Stellung bekleidet hat, gesucht. Eintritt sofort. Offerten an Max Mann, Directeur, Grand Hôtel des Palmes, Palermo. (73)

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

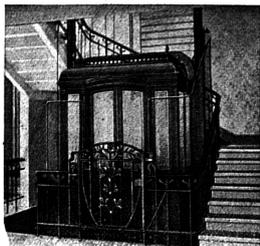
Bureau & Réception.

Buchhalter-Sekretär, Schweizer, 26 Jahre, militärfrei, schon im In- und Auslande tätig gewesen, deutsch, französisch, englisch in Wort u. Schrift. Vorkenntnisse im Italienischen, perfekt in einfacher, doppelter und amerik. Buchführung, bilanzfähig, Maschinenrechner. Zu noch in Stellung, sucht per 1. Oktober oder später Engagement. Offerten unter Nr. 2, Bahnhofsplatz Strassburg 1, Elz. (828)

Bureauvolontär. Junger Mann, mit der Hotelbranche ziemlich vertraut, sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten ist sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen. Chiffre 828

Elektrische Aufzüge

(Lifts)



mit automatisch-elektrischer Druckknopfsteuerung liefern als Spezialität in modernster und bester Ausführung

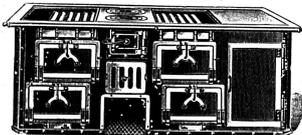
C. Wüst & Cie., Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:
Absolut zuverlässige einfache Steuerung.
Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.

Prima Referenzen.
Projekte und Lieferungsanfragen prompt u. kostenlos. (Z16916) 66

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 31649, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichsches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in vorbildlich kurzer Zeit bei sparsamem Brennstoffverbrauch. Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizanlagen. Spezialgeschäft für techn. Anlagen E. BÜRGER, Erntehöfen (K. Thunau).

DIREKTOR

sprachkundig, mit prima Referenzen, seit Jahren Leiter grossen, erstklassigen Hotels der Schweiz und des Südens, sucht auf kommende Wintersaison ähnliche Stelle.

Offerten unter Chiffre H 248 R an die Expedition ds. Bl.



Preis Mk. 5.-

122 der allerbeliebtesten Klavierstücke und Lieder.

Salon- und Vortragstücke, Opernmusik, Liebesfantasien, Tänze und Marsche.

Erste und bessere Cleber, Klavierbegleitung;

52 Daterlands-, Polks- und Stubentänzer in Form von 3 Potpourris für Klavier

Verlag von P. J. Tonger, Köln-Dein

Verlag von P. J. Tonger, Köln-Dein

Hotel mit Restaurant.

Jahresgeschäft mit Fr. 240,000 Einnahmen wird wegen Rückzug in's Privatleben bei grösserer Anzahlung an tüchtigen Fachmann preiswürdig abgegeben. Offerten von Selbstreflektanten sub Chiffre H 2352 R an die Exped. ds. Bl.

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel

Ostende-Dover

POST-ROUTE mit drei Schnelldiensten täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen.

Telegraphische Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer. Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart, Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Ariberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Abangere 1, Basel, unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Biège

Avril - 1905 - Novembre

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 253

Fachschule f. Hotelkellner

und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche. Prospekte von F. de Lacroix, Frankfurt a. Main. (H6.5912) 57

Hotel-Bücher

Amerik. Journale, Tagebücher und sämtliche Hotelbücher führe ich auf Lager. 238

H. Frisch, Zürich.

Zu pachten gesucht.

Hotel oder Pension mit guter Klientel, 40-50 Betten, mit dem nötigen Inventar komplett eingerichtet und wünschlich mit Jahresbetrieb wird von tüchtiger Frau mit Tochter sofort zu pachten gesucht. (Z81406) 2854

Offerten mit näheren Angaben und Bedingungen sind zu richten unter Chiffre Z G 9182 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich.

Tüchtiger, ehrenhafter Geschäftsman, mittl. Alters, seit einigen Jahren Witwer, Besitzer eines grösseren, besseren Kurhauses, ist es seinen Kindern und seinem prosperierenden Geschäft schuldig, sich wieder zu verheiraten. Er wünscht zu diesem Zwecke eine fach- und sprachgewandte Tochter oder Witwe (wenn möglich katholisch), musikal. gebildet und nicht über 28 Jahren, die Freude und Verständnis zur gemeinsamen Führung des Geschäftes und zur Leitung eines geordneten Hauswesens empfindet, kennen zu lernen. Vermög. Nebensache. Serriose Damen beliehen mit vollem Vertrauen ihre Adresse mit den nötigen Details vrschlossen mit Chiffre A45496 an die Annoncen-Exped. Haasenstein & Vogler in Basel einzugehen, welche die Briefe unentgeltlich dem Suchenden übermitteln wird. Verschwiegenheit Ehrensache. 118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

118

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoefmann.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatusstr., gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Rötthlisberger & Cie.)

in WORB bei BERN

gegründet im Jahre 1785

empfehl ich für die Lieferung von

erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewobenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.

Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Eigene Naturbleiche. — Konfektionsatelier. 264

Wegen Todesfall soll in einer süddeutschen Grossstadt

seit über 50 Jahren bestehendes, in flottestem Betriebe befindliches

Hotel ersten Ranges

verbunden mit grossem Restaurant unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Durchschnittliche, in ständiger Steigerung begriffene Jahresfrequenz über 22,000 Personen. Das grosse, neue Etablissement befindet sich in bester, an Wert steigender Lage, ist durchaus modern eingerichtet, steht auf der Höhe der Zeit und erfreut sich einer treuen, Kundschaft auch aus der Stadt (Familien-Festlichkeiten etc.)

Ein tüchtiger, gebildeter und erfahrener Fachmann, der über ein Kapital von mindestens 180,000 Mark verfügt, findet hier eine selten günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines in den weitesten Kreisen aufs vorteilhafteste bekannten Hotels, das ihm angesichts der wachsenden Bedeutung des Platzes eine glänzende Zukunft und angenehme soziale Stellung bietet. Assoziation mit geringerem Kapital evtl. nicht ausgeschlossen. 2849 (S & 7750)

Näheres sub A B 105 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Bereits neuer

Gasherd

Umstände halber billigst zu verkaufen. Für 80 Personen leistungsfähig. Auskunft erteilt sub H 2349 R die Exped. ds. Blattes.



Unübertrefflich sind Bollinger's Extra Quality Brut und Dry Extra Quality.



General-Representant für die Schweiz: W. H. Elmenhorst, Zürich Bahnhofstrasse 72.

Hotel-Direktor

gesetzten Alters, tüchtig und energisch, sucht Engagement für Winter oder Jahresstelle. Z. W., Hotel Angletterre, Genf. 2347

„Battle Axe“ Scotch

OLD MATURED, VERY MELLOW WHISKY

PREISE:

1 Original-Kiste à 12 Flaschen Fr. 48.—

bei 6 Original-Kisten à 12 Flaschen Fr. 47.— per Dutzend.

Einzelne Flaschen per Stück Fr. 4.50.

Preis inkl. Fracht, Zoll und Packung franko Schweiz Normalbahn-Station. 206

General-Dépôt und Vertretung in der Schweiz:

Martel-Falck

St. Gallen

Vadianstrasse 41

Telephon 88.

206

206

206

206

206

206

206

206

206

206

206

206



MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

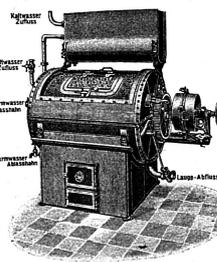
HORS CONCOURS (membre du jury)

EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Lugano-Paradiso. Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Mieta würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. sub Chiffre L 2078 A an Haasenstein & Vogler, Lugano. 1022

Dampfwäscherei-Einrichtungen



nach neuestem System

für Elektromotor, Wassermotor, Dampftrieb oder Handbetrieb.

Ausserordentliche Ersparnisse gegen Handwäscherei. Grösstmögliche Schonung der Wäsche.

Besondere vervoll. Betrieb. Vorzügliche Rentabilität.

Wasch-, Koch-, u. Spülmaschinen, Centrifugen,

Schnell-Trocken-Apparate, Plättmaschinen, Drehrollen neuester Konstruktion.

Verlangen Sie Prospekt und Kosten-Anschlag. Beste Referenzen.

Oscar Beyer, Plauen i. V. (Deutschland).

Vertreter: Albert Siebmann, Zürich I. 265

Referenzen

Grand Hotel Excelsior, Rom

90 Appartement-Bäder etc.

Grand Hotel Florenz

Grand Hotel National, Luzern

Grand Hotel Sestri-Levante

Grand Hotel Pisa

Grand Hotel de la Ville, Florenz

Grand Hotel du Cap Ampeglio, Bordighera

Grand Hotel Axenstein

Grand Hotel Kurhaus Brünig

Grand Hotel Axenfels

Grand Hotel Jungfrau, Interlaken

Grand Hotel du Righi Vaudois, Glion

Grand Hotel Rigi-Kaltbad

Grand Hotel Terrasse, Engelberg

Grand Hotel Winterhaus, Engelberg

Grand Hotel Jungfraublick, Interlaken

Grand Hotel d'Italie, Florenz

Hotel Suisse, Rom

Hotel Hassler, Rom

Hotel Eden, Nervi

Hotel Savoy, Rom

Palace-Hotel, Rom

Park-Hotel, Vitznau

Park-Hotel, Brunnen

Hotel Belvédère, Gletsch

Hotel Royal, Bordighera

Hotel Beausite, Rom

Hotel Schweizerhof, Basel

Hotel Rigi, Luzern

Hotel Schwanen, Luzern

Hotel Euler, Basel

Hotel Eden, Weggis

Hotel Metropole, Mailand

Hotel Rhonegletscher, Gletsch

Hotel de la Grande-Bretagne, Nizza

Hotel Adler, Brunnen

Hotel Waldstätterhof, Brunnen

Hotel Drossel, Brunnen

Hotel Castagnola, Lugano

Hotel-Kurhaus Nünalphorn

Hotel-Kurhaus Lungern

Hotel Rütliblick, Morschach

Hotel Rigi, Vitznau

Park-Hotel, Glion

Hotel Müller, Gersau

Hotel-Pension Tivoli, Luzern

Hotel Bellevue, Brunnen

Hotel Gerber-Terminus, Aarau

Hotel Central, Lugano

Hotel Gotthard, Luzern

Hotel des Balances, Luzern

Hotel Union, Luzern

Hotel Victoria, Oberhofen (Thun)

Pension Splendide, Luzern

Pension Waldheim, Vitznau

Pension Belvédère, Luzern

Pension Aplanalp, Brünig

Pension Richemont, Luzern

Pension Felsberg, Luzern

Geiger & Muri

LUZERN

Vertretungen:

Mailand — Rom — Nizza

Spezialisten

für komplette Installationen von

Bädern, Closets, Toiletten

und Warmwasser-Anlagen

in

Hotels

Wir installieren nach dem englischen
und amerikanischen Installations-System
und verfügen über eine grössere Anzahl
ganz erstklassiger Spezial-Monteurs und
Spezialisten für Bleiarbeiten.